

Wechsel zwischen verschiedenartigen Satzformen, zwischen Haupt- und Nebensatz und zwischen verschiedenartigen Nebensätzen für das nämliche Gedankenverhältnis.

Noch ist die Sprachwissenschaft nicht so weit fortgeschritten, daß sie für den Nebensatz eine allgemein anerkannte, nach Umfang und Genauigkeit erschöpfende Begriffsbestimmung zu geben vermöchte. Daraus wird man leicht die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit ermessen, allgemein gültige feste Grenzen zwischen den Hauptarten der Sätze, dem Haupt- und Nebensatz, zu ziehen oder feste Bestimmungen über die in einem Satze überhaupt vereinbarten Gedanken zu treffen.

§ 324. **Welche Gedanken sind in einem Satze vereinbar?** Daraus, daß der zusammengesetzte Satz eine Verbindung, eine engere Vereinigung darstellt, ergibt sich auch vom stilistischen Standpunkt die einzige Hauptbedingung für die Vereinbarkeit mehrerer Vorstellungen innerhalb desselben: sie müssen in einer inneren Beziehung stehen und ihrem Inhalte nach verwandt sein. Wenn diese Forderung nicht erfüllt ist, muß auch der formell fehlerloseste Satz verfehlt heißen. Während wir den Krämer entschuldigen, der in einem Atem Kieler Sprotten, Bücklinge und Lichte zur Illumination empfiehlt, weil diese Ankündigung ein im Augenblick gerade begründetes Bedürfnis ist und für die Kürze die Rücksicht auf die Billigkeit der Anzeige maßgebend sein kann, werden gegen dieses Hauptgesetz verstoßende Sätze in einer zusammenhängenden Darstellung nie unsere Billigung und Zustimmung finden dürfen, wenn schon eine verschiedene Beurteilung. Bei dem Satze der Köln. Ztg.: Dieser Pasta, Rossels Freund und Beichtvater, ist selbst aus den Cevennen und sehr geeignet, auch die Unglücklichsten zu trösten, fragen wir unwillkürlich: dieser Herkunft wegen? und lächeln, wie überhaupt über Ungereimtes, dessen Verbindung und Verflechtung in Wort und Sache ja in das Gebiet des Witzes und der witzigen Darstellung fällt. Oder wenn die Sache nicht danach angetan ist wie etwa der Satz einer Besprechung: Der Verfasser hat seine Aufgabe vortrefflich gelöst, und Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig, so ärgern wir uns über die — Geschmacklosigkeit, die so Verschiedenes, hier die Anerkennung einer Geistesstat mit dem Außerlichsten am Buche, auf gleiche Stufe stellt. Überhaupt spielt hier der Geschmack eine große Rolle, dessen Ausbildung nur einer feinsinnigen Betrachtung vieler Muster verdankt werden kann.

§ 325. **Unterschied zwischen Haupt- und Nebensatz.** Der Geschmack ist es auch, der, freilich mit der Rücksicht auf Deutlichkeit und Übersicht verbunden, selbst innerlich Verwandtes und in Beziehung Stehendes in Sätze zu zerlegen gebietet. Für die Wahl nun zwischen Haupt- und Nebensatz mag weiter zunächst die logisch-stilistische Vorschrift wegweisend sein, daß die Hauptsachen in Hauptsätzen, die Nebensachen in Nebensätzen kommen. Schon danach wird man den Fehler in der folgenden Reihe von Sätzen erkennen, in denen Cumäus als ein treuer Diener seines Herrn erwiesen werden soll: Obgleich das Harren auf seinen Herrn nun schon lange vergeblich ge-